

Regionaler Planungsverband Donau-Wald
Leutnerstraße 15
94315 Straubing

Meine Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zur Fortschreibung des Regionalplans der Region Donau-Wald – Regionalplankapitel B III (Energie / Wind)

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich habe zur Ausweisung geplanter Windvorranggebiete im Gebiet des Bayerischen Waldes erhebliche Bedenken, die ich im Folgenden darstellen möchte.

In meinen Ausführungen möchte ich schwerpunktmäßig auf den Bereich Wirtschaft Bezug nehmen, da dies meine berufliche Kernkompetenz ist. Persönlich liegt mir aber auch ganz besonders der Erhalt unserer einmaligen Natur am Herzen, da ich selber gebürtig aus dem Kerngebiet des Bayerischen Waldes stamme und somit auch einen großen persönlichen Bezug zu der Thematik habe.

Tourismus als wirtschaftliche Grundlage

Der Bayerische Wald ist eine Region die wirtschaftlich ganz wesentlich vom Tourismus abhängt. Dies betrifft nicht nur primär eine Vielzahl von Beherbergungsbetriebe (Hotels, Pensionen, Ferienwohnungen etc.) sondern auch sekundär viele weitere Angebote wie Restaurants, Dienstleister (Frisöre etc.), Freizeitparks, Bade- und Wellnessangebote, Einzelhandel etc.. Neben Übernachtungsgästen spielen natürlich auch Tagesgäste wirtschaftlich eine erhebliche Rolle.

Entsprechend bietet der Tourismusbereich i.w.S. in unserer Region auch viele Arbeitsplätze und stellt auch die wirtschaftliche Lebensgrundlage für viele Selbstständige. Über industrielle Fertigungsunternehmen hingegen verfügt die Region kaum.

Nimmt durch eine beabsichtigte Maßnahme – wie bspw. die angedachte Rodung von Wäldern und die Errichtung zahlreicher Windräder – der Tourismus Schaden, ist somit sukzessive auch mit massiven sozialen Problemen in der gesamten Region zu rechnen. Diese können von Arbeitslosigkeit über Gebäudeleerstände bis hin zum Wegzug junger Arbeitnehmer und Familien reichen. Auch erhebliche Auswirkungen auf die Altersarmut wären zu befürchten, da viele Menschen in der Region – insbesondere auch Frauen – zur ‚Aufbesserung‘ ihrer (oft sehr niedrigen) Renten private Ferienwohnungen betreiben. Für viele ist das ein ganz wesentlicher Baustein zur Alterssicherung.

Besonderheiten des Tourismus im Bayerischen Wald

Nun muss man bei Betrachtungen zu unserem Tourismus die Besonderheit sehen, dass der Bayerische Wald eben nicht über ‚gängige‘ Touristenmagnete – wie bspw. eine Lage am Meer – verfügt, sondern seinen Reiz in allererster Linie in einer noch sehr ursprünglichen Natur hat. Dies ist aus meiner Sicht das wesentliche Alleinstellungsmerkmal unserer Region und auch der Hauptgrund, warum auswärtige Gäste überhaupt zu uns kommen – eben weil sie hier noch Ursprünglichkeit erleben und der Zivilisation ein Stück weit entfliehen können. Genau dieses Alleinstellungsmerkmal wäre aber durch die angedachten Maßnahmen massiv in Gefahr – denn wer könnte wohl beim Blick auf gerodete Bergrücken und 200m-hohe Windräder noch die Zivilisation vergessen?

Dabei muss man auch sehen, dass der bayerische Tourismus ja nicht isoliert betrachtet werden kann. Vielmehr stehen wir in einem ‚Wettbewerb‘ gerade auch mit nahegelegenen österreichischen

Urlaubsgebieten, die dann vielleicht nicht durch die Errichtung von Windrädern und die Rodung von Wäldern beeinträchtigt sind - und damit wahrscheinlich auch Marktanteile gewinnen würden.

Wald und Natur

Gerade in Hinblick auf die Rodung von Wald muss man auch sehen, dass der Verbund ‚Bayerischer Wald – Böhmerwald‘ das größte zusammenhängende Waldgebiet Mitteleuropas darstellt und oftmals auch als ‚Grünes Dach Europas‘ bezeichnet wird. In so einem besonderen Waldgebiet Rodungen für die Errichtung von Windrädern zuzulassen scheint mir ähnlich unvernünftig, als würde man beschließen für Windräder den Regenwald zu roden. Ich denke man kann das durchaus analog sehen.

Einwände, die angedachte Rodung von Wald würde in den ausgewiesenen Gebieten ja nur minderwertige Monokulturen betreffen, scheinen mir haltlos. Die Wälder im Bereich von angedachten Windvorranggebieten, die ich persönlich kenne, sind aus meiner Sicht nicht nur ursprünglich gewachsen sondern z.T. auch schon recht alt – und haben entsprechend nicht nur einen hohen Erholungswert für Menschen, sondern auch einen hohen Wert für die Erhaltung einer intakten Tier- und Pflanzenwelt. Neben der Tierwelt ‚am Boden‘ sollten aus meiner Sicht auch Gefahren für Vögel (z.B. Greifvögel) besser berücksichtigt werden.

Fazit

Mir schient, dass diese Punkte – wie auch viele weitere – derzeit nicht oder nicht angemessen in die Betrachtungen einfließen. Auch gibt es zu vielen dieser Punkte kaum belastbare Daten und Forschung.

Daher finde ich zusammengenommen, dass es derzeit für eine Entscheidung zur Ausweisung von Windvorranggebieten im Bayerischen Wald keine vernünftige Entscheidungsgrundlage gibt. Eine ganzheitliche Prognose, welche Auswirkungen sich im Zusammenspiel Natur – Wirtschaft – Soziales tatsächlich ergeben würden, scheint mir im Moment schlicht unmöglich. Ohne eine derartige, fundierte Prognose kann man aber aus meiner Sicht auch keine vernünftige Entscheidung treffen.

Somit finde ich die Debatte über den Ausbau erneuerbarer Energien zwar grundsätzlich schon wichtig und richtig – aber es erschließt sich mir nicht, warum man diese Entscheidung nun so überstürzt treffen sollte, wenn die negativen Auswirkungen gar nicht ganzheitlich bewertet werden können. Auch erschließt sich mir nicht, warum der Beitrag des Bayerischen Waldes – als windarmes Gebiet – denn ausgerechnet über Windenergie erfolgen sollte.

Denn der Bayerische Wald leistet ja aufgrund seiner vielen Sonnenstunden bereits jetzt einen erheblichen Anteil an der Erzeugung erneuerbarer Energie im Photovoltaik-Bereich. Es bestünde wohl auch noch viel Bereitschaft für neue Installationen – jedoch können die Netze den erzeugten Strom wohl gar nicht mehr vollständig aufnehmen, so dass hier Projekte nicht mehr realisiert werden können.

Daher würde es mir doch sehr viel sinnvoller erscheinen Geld in die Forschung und Förderung von Speichertechnologie zu investieren, anstatt nun ‚auf die Schnelle‘ Windräder zu subventionieren, die wenig Nutzen bringen und obendrein wohl zudem noch erhebliche Schäden an Natur und Wirtschaft anrichten würden. Aufgrund der stark landwirtschaftlichen Prägung der Region würde mir auch ein weiteres Augenmerk auf Biomasse sinnvoll erscheinen – Windanlagen hingegen halte ich in einer ganzheitlichen Sicht auf die regionalen Besonderheiten hier generell für nicht geeignet.

Daher bitte ich von der Errichtung von Windkraftanlagen im Bayerischen Wald abzusehen und – auf Basis vernünftiger Daten und Forschung – andere Alternativen zu prüfen.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Andrea Fürst-Graßl